

ZUSAMMEN

Magazin für Mitarbeitende
und Unterstützer*innen



www.caritas-warendorf.de

**Bunt
wie das Leben**



Caritasverband im
Kreisdekanat Warendorf e. V.

Leben verbindet.



- 04 Aus dem Verband**
- **Musikalische Reise**
– Landespolizei-Orchester NRW spielt in der Vinzenz-von-Paul-Schule
 - **Einfach leben in Sassenberg:** Haus Elisa feierlich von Mieter*innen, Angehörigen und Nachbarn eingeweiht
 - **Praxistest mit Bewohnern des Sewo-Hauses**
– Schnell mal über die Langefort
 - **Motorradsommer** – Biker-Touren im Lorenz-Werthmann-Haus und im Ambrosius-Haus
- 10 Caritas baut**
- **„Es ist eng geworden“** – Bauliche Erweiterung der Heinrich-Tellen-Schule
 - **Baufest „Wohnen am Haus St. Thiatildis“**
- 14 Aus dem Verband**
- **Die Ersten ihrer Art** –
Edith-Stein-Berufskolleg entlässt ersten Generalistik-Jahrgang
- 15 Schwerbehindertenvertretung** - Gleichstellung ist keine mathematische Formel
- 16 Aus dem Verband**
- **„Inklusion vor Ort“ – ereignisreicher Sommer**
- 19 Team Caritas**
- **„Von Mitarbeitenden für Mitarbeitende“**
– Caritasverband startet Fortbildungsreihe
- 20 Caritas Ehrenamt**
- **Kleiderladen – Veränderungen vor der Tür**
 - **„Wir können Warenkorb“**
– wie das Team die Herausforderungen des Jahres 2023 gemeistert hat
 - **Und was war sonst noch los in der Gemeindec Caritas?**
- 24 Caritas bewegt**
- **Alltags-Unterbrechungen** - Exerzitien, spirituelle Auszeiten und Impulse für Zwischendurch
- 28 Aus dem Verband**
- **Endlich wieder feiern**
 - **„Wo ist eigentlich FREDS HEIMAT?“** – Ein Blick in das Leben der Freckenhorster Werkstätten im Sommer 2023
 - **Beratung und Hilfe für Kinder, Jugendliche und Familien seit mehr als 50 Jahren**
- 34 Caritas bewegt**
- **Raum für Begegnung** – „Interreligiöses After-Work-Café“
- 35 Impressum**

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

unglaublich schnell ist das Jahr vergangen und wie immer haben uns viele Themen bewegt und begleitet. Nun halten Sie die Weihnachtsausgabe der ZUSAMMEN in den Händen und wir freuen uns, dass wir Ihnen damit einmal mehr Einblick in das vielfältige Leben in unserem Verband geben können.

An vielen Stellen haben wir in diesem Jahr bewiesen, dass wir gemeinsam Herausforderungen meistern können. So ist es unglaublich schön, dass nach den corona-bedingten Einschränkungen das Leben wieder zurückkehrt: Ob Feste in den Einrichtungen, das Familienfest auf dem Hof Lohmann mit einem wahren Besucherrekord, „Hof Lohmann rockt“, das Petersilienjubiläum in der Kita im Ludgerushaus oder die Teilnahme an Musikfestivals – an vielen Stellen ist spürbar, wie gerne die Menschen wieder zusammenkommen und gemeinsam feiern und eine gute Zeit haben.

Nicht verschweigen möchte ich allerdings, dass sich die äußeren Rahmenbedingungen wie die steigende Inflation und die mangelnde Kostendeckung durch die verschiedenen Kostenträger derzeit auch ungünstig auf die finanzielle Situation unserer verschiedenen Einrichtungen auswirken. So ist an vielen Stellen die Personaldecke dünn und anstehende Investitionen sind verschoben worden. Das ist für viele Kolleg*innen mit mehr Belastung verbunden. Wir setzen uns an verschiedenen Stellen dafür ein, dass die gestiegenen Kosten besser refinanziert werden und hoffen, im kommenden Jahr eine Entlastung zu erreichen.

Umso wichtiger ist es, den Blick zwischenzeitlich auch auf die positiven Dinge zu lenken. So haben sich die Mieter*innen im Haus ELISA in Sassenberg (Wohnprojekt WIR) im ersten Dreivierteljahr schon gut eingelebt, und vor Kurzem ihre ganz eigene Einweihung gefeiert. Dazu haben sie dem Wohnhaus ganz alleine einen Namen gegeben, der zum einen



die Lage des Hauses zentral in Sassenberg aufgreift, und zum anderen für „Einfach Leben in Sassenberg“ steht. Und auch wenn sicherlich noch nicht alles rund läuft, ist es doch schön zu sehen, wie gut viele Mieter*innen den

Weg in ein zunehmend selbständigeres Leben finden.

Auch im ehrenamtlichen Bereich hat sich viel Positives entwickelt: So hat das Team des Warenkorbs um den ehrenamtlichen Teamleiter Heiner Schoppmann und Kathrin Wiggering die Herausforderung angenommen, die stetig steigende Zahl an Kund*innen jede Woche zuverlässig mit zusätzlichen Lebensmitteln zu versorgen. Das erfordert viel Logistik und vor allem viel persönlichen Einsatz bei den Helfer*innen, die Lebensmittel einsammeln, vorbereiten und ausgeben.

All diese Entwicklungen zeigen, dass unser Verband genauso bunt ist wie das Leben an sich.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Familien im Namen des Vorstandes eine fried- und freudvolle Weihnachtszeit und ein gutes neues Jahr!

Herbert Kraft

(Sprecher des Vorstandes)

Musikalische Reise – Landespolizeiorchester NRW spielt in der Vinzenz-von-Paul-Schule



Schulleiter Thomas Feldmann bedankte sich beim Orchester und gab das Startsignal für die Dankeschön-Rakete (Bild: Julia Kuhn).

Text & Bild: Julia Kuhn

Das Summen der Instrumente, Kinderlachen, Rufe – die Aufregung in der Aula der Vinzenz-von-Paul-Schule war deutlich zu spüren, kurz bevor es los ging mit einem Highlight für die Schüler*innen und das Team der Schule in Beckum: Das Landespolizeiorchester NRW hatte sich auf den Weg gemacht, um das Publikum unter der Leitung von Dirigent Scott Lawton mit auf eine musikalische Reise zu nehmen. Schon der Auftakt des Orchesters mit der Musik aus dem Musical und Film „König der Löwen“ rief bei den Zuhörenden strahlende Augen hervor. „Es ist unglaublich schön zu sehen, was die Musik bei den Kindern und Jugendlichen bewirkt“, strahlt Lehrerin Sabine Ben Romdhane, die das Konzert in der Schule initiiert hat.

Unter den Zuhörer*innen ließ sich schnell erkennen, wie sensibel die Kinder und Jugendlichen auf die Musik reagieren. Bei den ruhigen Stücken wie „Gabriela’s Song“ schloss der ein oder andere genussvoll die Augen und hörte einfach zu. Bei Stücken wie „Under the Sea“ oder Toto’s „Africa“ wurde ausgelassen getanzt, dirigiert und laut gelacht. Im Publikum waren auch einige Bewohnerinnen des Julie-Hausmann-Hauses in Beckum, die bewegt zuhörten.

Zwischen den Liedern gab es immer wieder kleine Workshop-Einlagen mit dem Orchester. „Welches Instrument haben wir denn hier?“ fragte Dirigent Scott Lawton mehrfach in den Zuschauerraum, während die Musiker*innen ihre Instrumente in die Höhe hielten. Zur Belohnung gab es jeweils eine exklusive Hörprobe des Instruments: von Pipi Langstrumpf über die Filmmusik aus „Fluch der Karibik“ oder dem Kinderlied „Der Kuckuck und der Esel“ – abwechslungsreich zeigten die Musiker*innen ihr Können und die Kinder waren sichtlich im Bann der Musik. Aber auch anders herum wurde das mehr als 20-köpfige Orchester schnell von der Lebens- und Musikfreude der kleinen und größeren Zuhörer*innen angesteckt.

Nach etlichen Zugaben konnte Schulleiter Thomas Feldmann seinen Dank an das Orchester loswerden, das von Kindern, Jugendlichen und Schulteam lautstark mit einer begeisterten Rakete verabschiedet wurde.

Einfach leben in Sassenberg: Haus Elisa feierlich von Mieter*innen, Angehörigen und Nachbarn eingeweiht

Text: Julia Kuhn | Bild: ABW

Selbständig in den eigenen vier Wänden leben – für viele Menschen mit einer Behinderung ist das nicht selbstverständlich. Umso größer war die Freude bei Mieter*innen, Angehörigen und Nachbarn, als im September das Haus Elisa an der Elisabethstraße in Sassenberg mit einem sommerlichen Fest eingeweiht wurde. Das Haus wurde als Wohnprojekt WIR von der SeWo gGmbH als Tochtergesellschaft des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) gebaut, um auch Menschen mit einer Behinderung selbständiges Wohnen zu ermöglichen. Bei Bedarf steht den Mieter*innen seit dem Einzug das Team des Ambulant Betreuten Wohnens (ABW) des Caritasverbandes im Kreisdekanat Warendorf e.V. zur Seite.

Der Vorschlag für den Namen „Haus ELISA“ kam von Mieter Heiko van der Burg und wurde von den anderen Mieter*innen begeistert aufgenommen. Zum einen wird damit die zentrale Lage an der Elisabethstraße aufgegriffen. Zum anderen lesen die Mieter*innen aus den Anfangsbuchstaben ihr ganz eigenes Motto „Einfach leben in Sassenberg“.

Lena Ostholt vom Team des ABW hat das Projekt und die Mieter*innen bereits während der Bauphase begleitet. „Es ist

schön zu erleben, wie sich die Mieter*innen nach und nach immer besser einleben. Die meisten genießen es, eigene vier Wände zu haben, aber trotzdem auch Gemeinschaft im Haus zu erleben“, machte sie bei der Begrüßung der Gäste deutlich. „Es sind schon viele richtig positive Entwicklungen in Bezug auf die Selbstständigkeit erkennbar. Aber natürlich wird es noch einige Zeit dauern, bis wir einander richtig gut kennen und alles rund läuft.“ Das unterstützt Lena Ostholt in ihrer von der SeWo geförderten Teilzeitstelle als Quartiers- und Teilhabegestalterin, damit die Mieter*innen die Angebote im Wohnumfeld nutzen und selbständiger leben können. Glückwünsche kamen auch von Herbert Kraft, Vorstand des Caritasverbandes im Kreisdekanat Warendorf e. V. und Ralf Bremerich, Leiter des ABW. Einen geistlichen Segen erhielt das neue Wohnhaus von Dechant Andreas Rösner.

Zu der sommerlichen Einweihungsfeier waren Angehörige und Nachbarn eingeladen. Vor allem zum benachbarten Seniorenheim bestehen bereits gute Kontakte. So war es nicht verwunderlich, dass eine Abordnung der Senior*innen gekommen war, um die neue Hausgemeinschaft zur Einweihung zu beglückwünschen. Darüber hinaus wurden schon Ideen geschmiedet, wie man die Nachbarschaft künftig aktiv gestalten kann.

Wie gut die Gemeinschaft im Haus bereits ist, zeigte sich, als Lena Schmidtfrenz und Heiko van der Burg die Gäste im Namen aller Mieter*innen begrüßten. Nach dem offiziellen Teil ließen es sich einige Mieter*innen nicht nehmen, den Gästen das Haus und ihre Wohnungen persönlich zu zeigen. Der Tag klang bei sonnigem Wetter mit Bratwurst, Brötchen und kühlen Getränken aus.



Die Neumieter*innen Lena Schmidtfrenz und Heiko van der Burg begrüßen die Gäste gemeinsam mit Lena Ostholt vom ABW-Team (Bild: ABW)

Praxistest mit Bewohnern des Sewo

Schnell mal über die Langefort

Text & Bilder: Ulrike van Brevern

(mit freundlicher Genehmigung der Westfälischen Nachrichten)

Zeit ist relativ - und Raum auch. Das macht der Praxistest mit zwei mobilitätseingeschränkten jungen Menschen beim Überqueren der Langefort in Sassenberg deutlich. Anlass für den völlig zufällig anberaumten Test war die Antwort des Straßenverkehrsamtes auf eine Anfrage der Stadt.

Nele, Heiko und Lena stehen im Einmündungsbereich der Elisabethstraße abwartend am Straßenrand der Langefort. Es ist kurz nach halb sechs am Abend, vor ihnen brandet Feierabendverkehr. Ein Stückchen hinter ihnen liegt das Sewo-Apartmenthaus für junge Menschen mit Behinderungen, in dem sie seit Beginn des Jahres wohnen. Daran vorbei und noch etwas weiter runter die Straße käme man zum Altenzentrum mit Wohnheim, Tagespflege und Betreutem Wohnen oder auch zum Kindergarten St. Josef.

Auf der gegenüberliegenden Seite der Langefort hat vor einigen Monaten am Dreihüm ein Therapiezentrum eröffnet. Heiko geht dort regelmäßig dienstags zur Physiotherapie. Andere Hausbewohner nutzen auch die Ergotherapiepraxis an diesem Standort. Der Optiker ist nebenan und auch ein Friseur. Doch dazwischen liegt die Langefort.

Als es vor der Sommerpause im Infrastrukturausschuss um den Ausbau der Elisabethstraße ging, hatte Werner Berheide (CDU) angeregt, hier doch gleich eine Querungshilfe über die Langefort mitzudenken. Eine Anregung, die Quartiermanagerin Lena Ostholt, die das Sewo-Haus für die Caritas betreut, voll unterstützt. Die Antwort des Straßenverkehrsamtes des Kreises auf eine entsprechende Voranfrage des Sassenberger Bauamtes lautete allerdings knapp zusammengefasst „Nein“. Zeit und Raum im Verkehr genügten zum sicheren Überqueren der Straße.

Nun ist Sassenberg nicht Berlin oder New York. Oft liegt die Straße auch einsam da. Doch gerade während des Berufsverkehrs eben nicht - dann, wenn auch die jungen Erwachsenen aus dem Sewo-Haus von der Arbeit zurück sind. „Sassenberg hat schon viel Verkehr. Da mussten sich manche Bewohner aus anderen Orten erst dran gewöhnen“,

weiß Lena Ostholt, die mit den Bewohnern die Verkehrssicherheit trainiert hat. Mal von rechts, mal von links fahren Autos an Nele, Heiko und Lena Schmitz vorbei. Es dauert einen Moment, die Eigenschaften der Straße mit den Augen der jungen Leute wahrzunehmen, zu verstehen, warum sie noch immer nicht losgegangen sind. Nele sitzt im Rollstuhl und hat dadurch viel weniger Überblick über das Verkehrsgeschehen als Heiko, der auf seinen Rollator angewiesen ist. Doch das Entscheidende ist die andere Straßenseite. Der Bordstein geht hier scheinbar wahllos hoch und runter. Gerade gegenüber der Einmündung Elisabethstraße ist er relativ hoch. Das behindert das Verlassen der Fahrbahn.

Eine Mitarbeiterin des Seniorenzentrums erzählt, dass sie die Rollstühle der alten Leute oft umdreht, um auf den Bordstein zu kommen. Das sei leichter und die Senioren fühlten sich dann sicherer. Vorwärts gebe es immer eine kleine Schrecksekunde. Andererseits brauche das Umdrehen dann auch noch mehr Zeit. Nele fährt vorwärts. An der Einmündung zur Elisabethstraße ist der Abfahrtspunkt sogar ebenerdig. Auf der anderen Seite angelangt, kommt sie mit ihrem sportlichen Rollstuhl dann auch wenige Meter weiter knapp an der Hausecke des Fachwerkhauses vorbei, das zwischen ihr und dem Therapiezentrum in den Gehweg ragt. Mit dem größeren Rollstuhl eines Hausgenossen sei das schwierig, erzählt Lena Schmitz, für die der Straßenverkehr aufgrund ihrer Hörgeräte auch gelegentlich eine Herausforderung ist.

Der Hinweg ist geschafft. Doch der Rückweg ist komplizierter. Da müssen die drei die Straße vor dem Therapiezentrum überqueren, sonst schränkt das Fachwerkhaus die Sicht auf den Verkehr hinter der Kurve zu sehr ein. Allerdings ist das Anlanden auf der gegenüberliegenden Seite hier noch viel schwieriger. Die abgesenkten Bordsteine beider Seiten passen nicht zueinander. Die Entscheidung, ob wirklich genug Zeit und Raum da ist, fällt den jungen Leuten angesichts der unübersichtlichen Abbiegersituation an der Kreuzung wenige Meter weiter links sichtlich schwer. Heiko klammert sich an die Griffe seines Rollators im schwarz-gelben BVB-Design und blickt immer wieder konzentriert nach links und rechts.

o-Hauses

„Das ist eine Rennstrecke“, hat er im Wohnheim über die Langefort gesagt, „aber wir sind nicht so schnell“.

An diesem Abend sind es vor allem die Fahrer, die gerade von der Von-Galen Straße in die Langefort eingebogen sind, die kräftig aufs Gaspedal drücken und an den jungen Leute vorbei preschen. Aus der Gegenrichtung fahren die Autos um diese Tageszeit wegen des Stockens an der Kreuzung langsamer. Der eine oder andere, – auch das sei vermerkt – hält sogar vorausschauend an, um das Testgrüppchen passieren zu lassen. Das winkt allerdings ab. Wer weiß, ob der Fahrer auf dem anderen Fahrstreifen genauso aufmerksam ist?



Motorradsommer – Biker-Touren im Lorenz-Werthmann-Haus und im Ambrosius-Haus

Text: Julia Kuhn | **Bilder:** Lorenz-Werthmann-Haus, Ambrosius-Haus

Tolle Aktionen gab es im Sommer im Lorenz-Werthmann-Haus und im Ambrosius-Haus in Oelde: Motorradfreunde waren zu Gast und ließen es sich nicht nehmen, die Bewohner*innen mit auf eine Tour durch den Kreis Warendorf zu nehmen.

In Ostbevern fieberten die Bewohner*innen im Rahmen des 10. JumboRuns der unüberhörbaren Ankunft von 30 Motorradfreunden mit Herz und Beiwagen entgegen. Wer Lust hatte, durfte im Beiwagen Platz nehmen und auf der Tour durch das Münsterland mitfahren. Seit 2011 findet die Aktion (mit zwei Corona-Ausnahmen) jährlich statt, bei der die leuchtenden Gesichter der Bewohner*innen vorprogrammiert sind.

Auch in Oelde hat die Tour auf dem Bike schon eine zehnjährige Tradition. Dort nehmen die Motorradfreunde Oelde die Bewohner*innen des Ambrosius-Hauses mit auf eine Fahrt ins Blaue. Auch der gemeinsame Abschluss bei Grillwürstchen in geselliger Runde hat an beiden Orten Tradition.







„Es ist eng geworden“ Bauliche Erweiterung der

Text: Michael Füssel & Tobias Mörth | Bilder & Grafik: Höller-Rieping Architekten, Sven Mörth



In der Heinrich-Tellen-Schule ist es eng geworden. Grund sind die stetig steigenden Schülerzahlen. Konkret heißt das: in den letzten fünf Jahren ist die Zahl der Schüler*innen von 106 auf 143 gestiegen. Mehr Schüler*innen bedeutet mehr Klassenräume. Derzeit gibt es im Gebäude aber nur elf Klassenräume bei mittlerweile 15 Klassen. Als Konsequenz mussten immer mehr Fachräume für Klassenräume weichen – sogar der Mehrzweckraum. Fachunterricht wie Hauswirtschaftslehre, Arbeitslehre, Kunst, die Förderung komplex behinderter Schüler*innen und viele weitere Bildungsangebote mussten weitgehend in die Klassen verlegt werden. Versammlungen der Schulgemeinschaft, Gottesdienste,

Einschulungs- und Entlassfeiern, Lehrerkonferenzen, Elternversammlungen – bei unzähligen Anlässen musste über die letzten Jahre in der Turnhalle improvisiert werden. Die Turnhalle stand dann wiederum zeitweise nicht für Sportunterricht sowie Bewegungs- und Motorikförderung zur Verfügung. Insgesamt hat sich der Platzmangel stetig zugespitzt.

Nun ist Abhilfe in Sicht: Mit direkter Anbindung an das Flachdach der Pausenhalle auf dem Schulhof entstehen zwei Schulklassen mit Nebenräumen und Toilettenanlagen in vorgefertigter Modulbauweise. Das Gelände auf dem Schulhof wurde bereits hergerichtet. Weitere Planung: An-

r Heinrich-Tellen-Schule



fang November werden die Container aufgestellt, die Anfang Dezember von den beiden Klassen der Primarstufe bezogen werden sollen. Zwei Fachräume werden dann frei. Die Klasse der Sekundarstufe, die im Mehrweckraum untergebracht ist, wird ihre provisorische Klasse verlassen und übergangsweise in einen dieser Fachräume ziehen. Anfang 2024 entstehen dann im Obergeschoß des Anbaus drei weitere Klassenräume, die nach den Sommerferien 2024 bezugsfertig sein sollen. Nach Abschluss der Baumaßnahmen soll die Schule dann über die erforderlichen 15 Klassen- und Nebenräume verfügen. Die umgewandelten Fachräume sollen wieder für ihre ursprüngliche Nutzung zur Verfügung stehen.

Was der Schule dann noch immer fehlt, ist ein großer Mehrzweckraum, in dem sich alle Schüler*innen mit ihren Lehrern, Eltern und möglichen Besuchern versammeln und arbeiten können. Geplant ist es, ab den Sommerferien 2024 im Erdgeschoß einen solchen Raum - ausgerichtet zum Schulhof - an den bereits im Jahr 2005 entstandenen Anbau anzusetzen. Finanziert werden die dringend erforderlichen Baumaßnahmen vom Kreis Warendorf.

→ www.heinrich-tellen-schule.de

Baufest

„Wohnen am Haus St. Thiatildis“

Text: Julia Kuhn | **Bilder:** Henner Lammers

Nachdem Spatenstich und Grundsteinlegung aufgrund des schlechten Wetters nicht stattfinden konnten, wurde im September ein „Baufest“ auf der Baustelle der neuen Wohn-einrichtung für 24 Menschen mit einer Behinderung (davon 2 Kurzzeitplätze) und einer angrenzenden Tagesstruktur in der Ortsmitte von Freckenhorst gefeiert.

Nach einer Ansprache von Vorstand Michael Füssel wurde es symbolisch: Dechant Manfred Krampe segnete den Grundstein mit der Jahreszahl, der neben der Eingangstür noch einsetzt wurde. Danach schlug der zukünftige Heim-leiter Thomas Empting den „letzten Nagel“ des Dachstuhls ein. Anschließend feierten die zukünftigen Bewohner*innen gemeinsam mit Nachbar*innen und Vertreter*innen aus Poli-tik, Kirchengemeinde und dem Caritasverband.

Voraussichtlich im Herbst 2024 soll das neue Gebäude be-zugsfertig sein, für dessen Errichtung Gesamtkosten von 5,8 Millionen Euro veranschlagt sind. Zuschüsse und För-derungen kommen vom Land NRW, der Aktion Mensch und der KfW.



www.caritas-warendorf.de



Die Ersten ihrer Art – Edith-Stein-Berufskolleg entlässt ersten Generalistik-Jahrgang



Text & Bild: Bettina Goczol

Abschluss - das bedeutet Abschied, aber auch Neuanfang. 33 Absolventinnen und Absolventen des Edith-Stein-Berufskollegs für Pflegeberufe in Warendorf feierten diesen Beginn des neuen Lebensabschnitts im Rahmen ihrer Examenfeier zur bestandenen generalistischen Pflegeausbildung. In der Cafeteria der Freckenhorster Werkstätten freuten sich Familien, Freunde, Träger und Lehrende mit den frisch examinierten Pflegefachkräften.

„Alles neu“ - unter diesem Motto stand die Veranstaltung. Denn nicht nur der Ort der Feierlichkeit in den Freckenhorster Werkstätten wurde erstmals genutzt, sondern auch der Grund für die Festivität war neu. Die frisch gebackenen Pflegefachfrauen und -männer gehören zu den Ersten, die eine generalistische Pflegeausbildung absolviert haben. Während ihrer Ausbildung hatte zudem die Schulleitung gewechselt. Nach 32 Jahren übergab Monika Lückener den Staffelstab an ihre langjährige Kollegin Beate Bruns-Schneider. Herbert Kraft, Vorstandssprecher des Caritasverbandes im Kreisdekanat Warendorf, beglückwünschte die Absolventinnen und Absolventen in seiner Rede: „Die letzten Jahre haben Ihnen wichtiges und fundiertes Rüstzeug mit auf den Weg gegeben. Aus Pflege-Neulingen sind Sie zu fortgeschrittenen Berufsanfängern geworden, die nun den Weg zur Expertin / zum Experten einschlagen.“ Die Berufswahl betitelte Kraft als „Beruf, der hohe soziale, persönliche, methodische und fachliche Kompetenzen erfordert“. Sein Dank galt den Lehrenden, den Familien und Freunden, aber auch den Kooperationspartnern. Am Rande seiner Rede überreichte er

der amtierenden Schulleiterin Beate Bruns-Schneider einen Blumenstrauß und beglückwünschte Sie zu ihrem 40-jährigen Dienstjubiläum. Danach überreichte Schulleiterin Beate Bruns-Schneider den frisch examinierten Pflegefachkräften feierlich die Zeugnisse. Als Zeichen für Leben, Gesundheit und Weisheit erhielten sie von den Lehrenden jeweils eine Sonnenblume. Beate Bruns-Schneider sprach den Examinierten Pflegefachkräften für ihre Zukunft alles Gute aus: „Lernen und Weiterentwickeln, das hört im Beruf nicht auf. Bleiben Sie neugierig. Erfolg kommt dann, wenn du tust, was du liebst.“ Im Anschluss ließ die Feiargesellschaft den Abend bei kulinarischen Leckerbissen gemeinsam ausklingen. Damit auch die wichtigsten Momente festgehalten werden konnten, stand eine Fotobox für die Gäste bereit.

Über den Abschluss freuten sich:

Amani Ammoura, Mebarka Bessa, Alexandra Brochtrup, Jhoarlyn Mariani Colmenares Ramirez, Lukas Dohmann, Jana Eckermann, Elena Enbrecht, Oxana Friesen, Irina Geringer, Sandra Giesche, Natalia Harms, Cheyenne Heep, Vera Jarke, Nadine Kintzel, Theresa Lückemeier, Dogus Özdemir, Daiva Peciukoniene, Janine Rehorn, Jana Retzlaff, Tobias Riedzewski, Annika Rühlemann, Nedim Saydam, Nadine Schmitz, Irina Schneider, Marina Sestic, Selvia Marsel, Lisa-Marie Siemann, Melisa Strasevic, Michela Tagliaferro, Joana Tielbaar, Yusuf Uludag, Oliver Wunderlich, Burcu Yildirim.

➔ Weitere Informationen unter:
www.edith-stein-kolleg.de

Schwerbehindertenvertretung

Gleichstellung ist keine mathematische Formel

Text: Sigmund Schillumeit

Immer mal wieder fällt der Begriff „Gleichstellung“, aber was hat es eigentlich damit auf sich?

Die Gleichstellung ist ein Verfahren, das auf Antrag von Menschen mit einem Grad der Behinderung (GdB) von 30 oder 40 bei der Agentur für Arbeit durchgeführt wird. Werden die Voraussetzungen erfüllt, wird der Antragsteller mit den Mitarbeitenden mit Schwerbehinderung im Verband gleichgestellt.

Zu den Voraussetzungen für eine Gleichstellung gehört, dass man ohne diese keinen geeigneten Arbeitsplatz erlangen oder behalten kann. Während sich das Erlangen eines geeigneten Arbeitsplatzes eher auf Menschen bezieht, die auf der Suche nach einem Arbeitsplatz sind, geht es im anderen Fall um Mitarbeitende die einen geeigneten Arbeitsplatz haben, der aber durch behinderungsbedingte Beeinträchtigungen gefährdet ist.

Eine solche Gefährdung kann beispielsweise durch lange Krankheitsphasen entstehen, aber auch durch häufiges Zuspätkommen oder eine sich reduzierende Arbeitsleistung. Spätestens dann sollte der Antrag auf Gleichstellung gestellt werden, denn bereits ab Antragsstellung greift der besondere Kündigungsschutz, wie ihn auch ein Mitarbeitender mit Schwerbehinderung hat.

Für den Gleichgestellten ist ebenfalls die Schwerbehindertenvertretung zuständig. Sie wird vom Dienstgeber über alle Angelegenheiten, die den Gleichgestellten berühren, unverzüglich und umfassend informiert. Gibt es Probleme, kommt die Schwerbehindertenvertretung automatisch an die Seite des Gleichgestellten.

Ist die Gleichstellung für Sie ein Thema?

Dann zögern Sie nicht damit, sich an die Schwerbehindertenvertretung zu wenden!

Wir stehen Ihnen mit Rat und Tat an Ihrer Seite:

Wir beraten Sie zu allen Fragen des Schwerbehindertenrechts und zur Gleichstellung. Wir sind behilflich bei der Antragstellung und begleiten sie durch das Antragsverfahren.



**Schwerbehindertenvertretung
für den Caritasverband im
Kreisdekanat Warendorf e.V.**

Telefon: 02581 944-346

Mobil: 0175 64 09 789

schwerbehindertenvertretung@kcv-waf.de

www.caritas-warendorf.de/sbv



„Inklusion vor Ort“ – ereignisreicher Sommer

Text: Katharina Fournier | **Bilder:** Julia Kuhn, Tina Posingis-Kretschmer (Stadt Warendorf), Freepik

Seit April 2023 läuft in der Stadt Warendorf das Projekt „Inklusion vor Ort“. Die Aktion Mensch und das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW (MAGS NRW) fördern das Inklusionsprojekt mit insgesamt einer Million Euro über eine Laufzeit von fünf Jahren. Projektträger sind der Caritasverband im Kreisdekanat Warendorf e. V. und die Stadt Warendorf. Beide arbeiten als Tandem partnerschaftlich zusammen und teilen sich Finanzierung und Verantwortung. Die Koordination liegt beim Netzwerkbüro, das seit Mitte des Jahres hauptamtlich mit Katharina Fournier für den Caritasverband und Britta Sporket auf Seiten der Stadt besetzt ist.

Besonders wichtig ist den beiden Netzwerkkoordinatorinnen, dass die bestehende inklusive Arbeit, die in Warendorf geleistet wird, weiterentwickelt wird: „Über das inklusive Netzwerk möchten wir die Themen öffentlich machen, die Warendorf schon heute vielfältig und lebendig machen. Und wir möchten durch die Projekte zeigen, dass Inklusion im Alltag nicht immer schwer sein muss“, erläutert Katharina Fournier.

Ein Netzwerk für mehr inklusive Freizeit und Begegnungsangebote in Warendorf

Mehr Teilhabechancen für Menschen mit Behinderung, Menschen mit Migrationshintergrund und für ältere Menschen in den Bereichen Freizeit und Begegnung – das ist das Ziel des Projektes. Dazu sollen bestehende Angebote geöffnet und neue Angebote und Expertise entwickelt werden. Um diese Ziele zu erreichen, ist in den letzten drei Monaten ein breites Netzwerk aus Akteuren der Warendorfer Politik, Verwaltung, sozialen Träger, Initiativen und Vereine und Engagierten aus der Stadtgesellschaft entstanden. Mit ihrem Wissen und ihrer Erfahrung wurden im September Schwerpunkte für die Arbeit im ersten Projektabschnitt erarbeitet.

Der Caritasverband als starker Praxispartner im Projekt

Der Caritasverband ist als Projektträger mit seinen vielen Einrichtungen ein wichtiger Netzwerkakteur. Die Warendorfer Einrichtungen der Caritas kommen regelmäßig mit dem Projektteam der Geschäftsstelle zusammen, um über die



Projektentwicklung zu beraten. Tobias Mörth, Schulleiter der Heinrich-Tellen-Schule und Ulrike Klemann, Leiterin des Fachdienstes für Migration und Integration sind als Vertreterinnen für den Caritasverband in die Entwicklungsgruppe des Projekts entsendet worden. Auch Manfred Lensing-Holtkamp arbeitet in seiner Funktion als Warendorfer Ratsmitglied in der Entwicklungsgruppe mit. Diese 20-köpfige, inklusive Gruppe hat den Auftrag, die Projektarbeit fachlich über die verbleibenden 4,5 Jahre zu begleiten. Ein weiteres Drittel der Mitglieder sind Expertinnen und Experten in eigener Sache, die aus eigener Erfahrung wissen, was Inklusion bedeutet.

Eine inklusive Veranstaltungs- und Begegnungsstätte im Herzen Warendorfs

Eigens für das Projekt hat die Stadt Warendorf Projekträume an der Münsterstraße von der Kirchengemeinde St. Laurentius angemietet. In Kombination mit den Räumen im Torhäuschen am Münstertor im Eigentum der Stadt entsteht in zentraler Lage eine inklusive Begegnungs- und Veranstaltungsstätte. Das Netzwerkbüro mit den beiden Koordinatorinnen ist bereits im November 2023 eingezogen und koordiniert von dort das Projektgeschehen. Die offizielle Eröffnung ist für Frühjahr 2024 geplant. Bis dahin werden die Räume noch so umgebaut, dass ein barrierefreier Zugang über das Torhäuschen möglich ist. Einer der ersten Aufträge der Entwicklungsgruppe wird sein, eine Nutzungsordnung für die Projektimmobilie zu entwickeln.

Das Inklusionsforum als Ideenwerkstatt für Inklusion

Vielfältige Ideen für mehr Inklusion und die zukünftige Nutzung des 100 qm großen Veranstaltungsraums gibt es bereits: Gesammelt wurden sie beim 1. Inklusionsforum, das die Projektträger zum öffentlichen Auftakt des Projekts Mitte Oktober veranstaltet haben. 120 Menschen folgten der Einladung in die Landvolkshochschule Freckenhorst. Gemeinsam wurde in Arbeitsgruppen überlegt, wie es gelingen kann, dass mehr Menschen an Freizeit- und Begegnungsangeboten in Warendorf teilhaben können, unabhängig davon, welche Sprache sie sprechen, wie alt sie sind oder ob sie eine Behinderung haben. Rund zwanzig konkrete Projektideen wurden an dem Abend entwickelt: Die Heinrich-Tellen-Schule plant beispielsweise einmal wöchentlich ein inklusives Café in der Begegnungsstätte. Die Vertreter*innen des Antonius-Hauses engagieren sich dafür, dass es zukünftig auch in Warendorf regelmäßig eine inklusive Disko gibt. Seitens der Reittherapie des Hof Lohmann ist gemeinsam mit dem Ambulant betreuten Wohnen die Idee für ein inklusives Musical-Projekt entstanden, das gemeinsam mit verschiedenen Kooperationspartnern in Warendorf entwickelt wird. Und rund um das Thema Migration sind verschiedene Veranstaltungen und Workshops geplant, die vom Fachdienst Integration und Migration koordiniert werden. Viele weitere Ideen wurden seitens der verschiedenen Gruppen und Träger eingebracht. →



AUS DEM VERBAND



Manche Themen konnten auch an diesem Nachmittag nicht gelöst werden. Zum Beispiel wurde deutlich, dass ein großer Bedarf an inklusiven Ferienbetreuungsangeboten besteht, für die aktuell weder ausreichend finanzielle Ressourcen noch Personal bereitstehen. Hier sind dringend zusätzliche Mittel und Anstrengungen erforderlich, um den Bedarfen der Kinder, Jugendliche und ihren Familien gerecht zu werden. Hierzu wird eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die das Thema zusammen mit der Lebenshilfe, der Stadt Warendorf und weiteren Partnern bearbeitet.

Erster Boxenstopp im Dezember

Im nächsten Schritt treffen sich alle, die sich engagieren möchten, am 11. Dezember zu einem ersten „Boxenstopp“ im Marienkirchsaal in Warendorf. Hier wird gemeinsam geschaut, wie der Stand der Projekte ist und wo noch Unterstützungs- oder Vernetzungsbedarf besteht: „Wir wissen, dass Warendorf eine sehr rege und engagierte Stadtgesellschaft hat. Und wir hoffen natürlich, dass wir über unser Netzwerk viele Menschen animieren, sich für Inklusion zu engagieren.“, sagt Katharina Fournier. Eine Website zum Projekt ist aktuell in Arbeit. Informationen gibt es derzeit auf der Webseite des Caritasverbandes oder direkt im Netzworbüro.



Katharina Fournier

Ich bin seit dem 01. Juli die neue Koordinatorin für das Projekt „Inklusion vor Ort“, das wir als Caritasverband gemeinsam mit der Stadt Warendorf umsetzen.

Kurz zu mir: Nach meinem Studium der Politikwissenschaften in Berlin und Paris habe ich von 2005 bis 2014 als Referentin zu Integrationsfragen junger Menschen bei einem diakonischen Fachverband für Jugendsozialarbeit gearbeitet. Im Jahr 2014 bin ich mit meiner Familie ins schöne Warendorf gezogen und habe von 2014 bis 2020 beim LWL-Landesjugendamt die Servicestelle für Kinder und Jugendbeteiligung in NRW geleitet. Zuletzt war ich stellv. Bereichsleitung „Jugendhilfe-Schule“ beim Institut für soziale Arbeit e.V. in Münster und dort für Familiengrundschulzentren und die Serviceagentur „Ganztätig lernen“ NRW verantwortlich.

→ Kontakt:



Montag bis Freitag zwischen 08.30 und 14.30 Uhr
im neuen Netzworbüro an der Münsterstraße 25
in Warendorf

T. 0151 526 988 22
fournier@kcv-waf.de

**- über einen persönlichen Besuch
freue ich mich besonders!**



„Von Mitarbeitenden für Mitarbeitende“-

Caritasverband startet Fortbildungsreihe

Text: Julia Kuhn | **Bild:** pch.vector auf Freepik

Herausforderungen gibt es im Alltag in unseren Einrichtungen viele: ob Rahmenbedingungen, Menschen, Situationen, Arbeitspensum – immer wieder sind wir auf's Neue herausgefordert. Gleichzeitig sind die fachlichen und sozialen Kompetenzen bei den Mitarbeitenden unseres Verbandes riesig. Das war 2020 der Hintergrund für die Gründung des Arbeitskreises „Herausforderndes Verhalten“. Ziel war es, ein Fortbildungsprogramm mit Angeboten von Mitarbeitenden für Mitarbeitende ins Leben zu rufen und sich so vor allem beim Umgang mit herausforderndem Verhalten von Kindern, Schüler*innen, Klient*innen und Angehörigen in den Einrichtungen gegenseitig zu unterstützen.

Corona bremste das Vorhaben aus, bis die Runde der Einrichtungsleitungen Anfang des Jahres beschloss, das Thema wieder aufzugreifen. War es ursprünglich geplant, die Angebote vor allem auf das herausfordernde Verhalten zu fokussieren, ist deutlich geworden, dass Corona unsere Arbeit und die Menschen verändert hat. Daher ist die Idee entstanden, eine dauerhafte verbandliche Fortbildungsstruktur zu etablieren, nach wie vor mit dem Leitgedanken „Von Mitarbeitenden für Mitarbeitende“, aber durchaus thematisch breiter aufgestellt.

Das erste Halbjahr 2024 soll eine Testphase sein, in **der drei fachliche Fortbildungsangebote** stattfinden sowie mehrere kleine „**After-Work-Sessions**“, in denen es um persönliche Weiterentwicklung und gemeinsame Interessen unter Kolleg*innen geht. Die Arbeitsgruppe hofft sehr auf breites Interesse und Beteiligung, damit die Idee an verbandsinterner Fortbildung weiter reift und voranschreitet. Die Themen und Termine werden noch in einer Rundmail bekannt gegeben.

→ Ansprechpartnerin

Julia Kuhn
kuhn@kcv-waf.de
T. 02581 9459 - 56



Neue Herausforderungen stehen für das Team des Kleiderladens an.

Ladenlokal in der Oststraße 20 liegt direkt schräg gegenüber vom bisherigen. Die neuen Räumlichkeiten bieten dem „Laden“ die Möglichkeit, in dem, was er eigentlich schon lange ist, zu wachsen und damit zu einem wirklichen, karitativen Begegnungs- und Unterstützungsort für Menschen in ganz unterschiedlichen Lebenslagen zu werden.

Der eigentliche Kleiderladen wird in einem großen Saal Platz finden, in dem sich derzeit noch eine Tanzschule befindet. Auf 150qm werden die Kund*innen dort weiterhin das gewohnte Sortiment vorfinden – allerdings in deutlich mehr Wohlfühlatmosphäre.

„Von Mensch zu Mensch“

Ganz neue Möglichkeiten bietet der Zugangsbereich zum eigentlichen Kleiderladen: Über einen langen Flur (insgesamt ca. 120qm) betritt man den zu einem ruhigen Hinterhof gelegenen Saal/Kleiderladen. Dieser Eingangsbereich soll ein multifunktional nutzbarer Ort werden, der während oder außerhalb der Öffnungszeiten des Kleiderladens für ganz unterschiedliche Angebote und von unterschiedlichen Menschen genutzt werden kann. Es soll eine kleine Küche

und einen Tresen geben, verschiedene Sitzmöglichkeiten und Tische, Spiel- und Beschäftigungsmaterial für Kinder. „Von Mensch zu Mensch“ soll das Motto lauten. Das Angebot soll nach und nach wachsen und hängt davon ab, wofür sich engagierte Haupt- oder Ehrenamtliche finden, die ihr Angebot innerhalb oder außerhalb der Öffnungszeiten des Kleiderladens dort anbieten möchten.

Ideen für Aktivitäten oder Sie möchten selbst etwas anbieten?

Dann melden Sie sich gerne!

Ansprechpartnerin

Kathrin Wiggering
wiggering@kcv-waf.de
T. 02581 9459 – 45



„Wir können Warenkorb“

Wie das Team die Herausforderungen des Jahres 2023 gemeistert hat

Text: Kathrin Wiggering | Bild: Rolf Austrup



Beeindruckend: wenn auch nicht alle im Bild festgehalten sind, umfasst das Team des Caritas-Warenkorbes mittlerweile 100 ehrenamtliche Helfer*innen.

Was im Dezember 2006 mit 12 Körben und einem Ausgabebetrag pro Woche begann, ist heute - 17 Jahre später - ein kleines Unternehmen geworden: An drei Tagen in der Woche öffnet ein Team aus 100 Ehrenamtlichen den Caritas-Warenkorb für die Kundschaft. Um die mittlerweile knapp 300 Körbe wöchentlich füllen zu können, holen sie mit den beiden Fahrzeugen des Warenkorbes gespendete Lebensmittel und Artikel des täglichen Bedarfs bei Supermärkten, Bäckereien, Gemüsehandlungen und Produktionsbetrieben ab, sichten und sortieren die Waren, füllen die Theken und Körbe und geben die Waren während der Öffnungszeiten an die Kund*innen weiter.

Samstagsausgabe für die steigende Zahl der Hilfesuchenden

Die Zahl der Hilfesuchenden ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen. Der größte Anstieg war in den vergangenen beiden Jahren mit dem Ausbruch des Ukraine-Krieges und der steigenden Inflation zu verzeichnen. Und die Zahl der Menschen, die beim Warenkorb Unterstützung suchen, wächst und wächst. Um zumindest einige weitere Antragstellende, die lange auf der Warteliste standen, unterstützen zu können, hat das Team des Warenkorbes die Ärmel hochgekrempelt und zahlenmäßig ordentlich zugelegt. Seit März öffnet der Warenkorb an drei Tagen pro Woche und so werden derzeit 860 Menschen in Warendorf unterstützt. Damit hat das Team die Herausforderung angenommen, die steigende Zahl an Hilfesuchenden zu versorgen, und hat ganz nebenbei mit der Arbeit am Samstag auch vielen jüngeren und berufstätigen Menschen die Möglichkeit eröffnet, sich ehrenamtlich einzubringen.

Zufriedenheit der Kund*innen ist hoch

Ein dickes Lob hatte der ehrenamtliche Teamleiter Heiner Schoppmann beim Dankeschönabend für die ehrenamtlichen Helfer*innen im Gepäck: An einer kürzlich durchgeführten Zufriedenheitsumfrage, die durch den Ehrenamtlichen Heinz Kemper initiiert wurde, hatten sich 85% der

Kund*innen der Freitagsausgabe beteiligt - davon 94% die Arbeit des Warenkorbs als gut oder sehr gut bewertet. „Das ist Lob und Ansporn zugleich“, freute sich auch Schoppmann über die gute Resonanz. Das mache den oft hohen Aufwand wett, den das Team und er beim Einsammeln und Ausgeben der Lebensmittel einsetzen.

Nächste Baustelle: Suche nach größeren Räumlichkeiten

Neben der Organisation der Lebensmittel tut sich allerdings nun die nächste Baustelle auf: es werden dringend größere Räumlichkeiten gesucht. Mit mehr Platz ließen sich die Abläufe deutlich verbessern und vielleicht auch noch einige weitere Körbe füllen. Mit den aktuell vorhandenen Lagerkapazitäten und der viel zu kleinen Verkaufsfläche hat der Warenkorb jedoch am jetzigen Standort sein Limit erreicht. Mindestens 200 qm werden benötigt, damit die Tiefkühl- und Frischzelle, das Lager sowie die Theken und Ausgabebetresen ihre Plätze finden, ohne dass sich Ehrenamtliche und Kund*innen gegenseitig auf die Füße treten. Die Räumlichkeiten sollten ebenerdig und gut erreichbar sein, d.h. möglichst innerhalb des Warendorfer Stadtkerns und nicht außerhalb in den Stadtteilen gelegen. Hinweise werden gerne entgegengenommen.

Ansprechpartnerin

Kathrin Wiggering
wiggering@kcv-waf.de
T. 02581 9459 – 45



Und was war sonst noch los in der Ge



Text & Bilder: Julia Kuhn, Kathrin Wiggering,
Caritas international

Juni

In Lippetal-Herzfeld, Harsewinkel, Warendorf und Sassenberg verbringen insgesamt 95 Senior*innen einige abwechslungsreiche Tage in und rund um die gastgebenden Pfarreime. Etwa 60 Ehrenamtliche waren dabei im Einsatz. Highlight in Lippetal-Herzfeld: 25 Jahre „Urlaub ohne Koffer“. Das Bild zeigt die Reisegruppe aus Sassenberg und Füchtorf. ↑



Juli

Vernetzung ist Trumpf: Ehrenamtliche aus den Caritasverbänden Warendorf und Ahlen, Drensteinfurt, Sendenhorst besuchen gemeinsam das Museum RELIGIO und tauschen Ideen bei einem Netzwerktreffen aus. →

Gemeindecaritas?

Oktober

„Sowas wie ein Newsletter“

Etwa 140 Menschen haben den ersten „Newsletter“ des Fachbereichs Gemeindecaritas in ihrem Postfach gefunden. Er richtet sich an alle, die sich haupt- oder ehrenamtlich in karitativen Angeboten, Diensten und Einrichtungen im ehemaligen Dekanat Beckum und im Dekanat Warendorf engagieren oder sich für diese Engagementmöglichkeiten interessieren. Haben Sie den Newsletter nicht erhalten, sind aber neugierig darauf? Dann schicken Sie gerne eine Mail mit dem Stichwort „Newsletter abonnieren“ an Kathrin Wiggering (wiggering@kcv-waf.de) und Sie erhalten in Zukunft den Newsletter direkt. Gesucht wird noch ein attraktiver Name für den Newsletter – auch dazu werden gerne Vorschläge entgegengenommen.



November

In diesem Jahr wieder am Start:
die Aktion

#EineMillionSterne

von Caritas international – am
25. November 2023 in Oelde.
Im Fokus der Spendenaktion:
ein Projekt für Sozial-Waisen in
Tadschikistan.



Text: Kathrin Wiggering | Bild: Storyset auf Freepik

Alltags-Unterbrechungen - Exerziten, spirituelle Auszeiten und Impulse für Zwischendurch

Berufliche Herausforderungen, privater Terminstress, familiäre Belastungen - der Alltag fordert uns immer wieder stark heraus. Da bleibt oft wenig Zeit und Möglichkeit, um sich mit dem eigenen geistlichen Leben und eigenen Sinn- und Glaubensfragen auseinanderzusetzen. Bei den Treffen der Arbeitsgruppe Leitbild ist immer wieder die Frage aufgekommen, inwieweit auch der Arbeitgeber Caritas den Mitarbeitenden die Möglichkeit bietet, sich mit dem eigenen Glauben und der eigenen Spiritualität auseinanderzusetzen. Dabei geht es weniger um den Erwerb von berufsbezogenen religiösen und ethischen Kompetenzen, sondern vielmehr um die freiwillige Auseinandersetzung mit der eigenen Spiritualität.

Exerziten sind dabei eine Möglichkeit, den Alltag zu unterbrechen, und die Mitarbeitenden im oft herausfordernden Alltag zu stärken. Mitarbeitende der Caritas haben laut AVR Anspruch auf bis zu drei Tage Exerziten pro Kalenderjahr. Das heißt, wer im Einverständnis mit dem Dienstgeber an Exerziten teilnimmt, erhält hierfür an bis zu drei Tagen im Jahr eine Arbeitsbefreiung unter Fortzahlung der Dienstbezüge. Der Wunsch zur Teilnahme an Exerziten muss natürlich frühzeitig genug angemeldet werden, damit die Abwesenheitszeiten bei der Dienstplangestaltung berücksichtigt werden können.

Es gibt so viele Möglichkeiten. Doch wie findet man da ein passendes Angebot für sich?

Der **Diözesancaritasverband** veröffentlicht jährlich einen Auszeiten-Kalender mit unterschiedlichen ein- oder mehrtägigen Angeboten, zu denen sich Mitarbeitende der Caritas anmelden können. <http://www.caritas-auszeiten.de>

Das Programm können Sie hier downloaden:



Auf der Seite des **Bischöflichen Generalvikariates** gibt es außerdem eine Übersicht der Bildungshäuser in unserem Bistum, die ebenfalls Exerzitien und spirituelle Auszeiten anbieten: <https://www.bistum-muenster.de/exerzitienkalender>



Und wenn Sie gerne über das **Bistum Münster** hinaus nach Angeboten suchen möchten, durchstöbern Sie doch mal die Seite <https://www.exerzitien.info>



Digitale Auszeiten für zwischendurch

Unterbrechungen im Alltag sind auch ohne (mehrtägige) Reisen möglich. Mittlerweile gibt es viele ansprechende und einladende digitale Angebote. Hier erhalten Sie im Alltag kleine Impulse für Zwischendurch, die zum Nachdenken oder vielleicht auch zum Austausch mit Kolleg*innen, Bewohner*innen oder Klient*innen einladen.

Mitarbeitende der Caritas veröffentlichen einmal pro Monat auf dem **Blog „Moment mal“** ihre Gedanken zu einer Frage rund um Gott und die Welt: <https://www.caritas-muenster.de/diecaritas/caritasistkirche/impulse/impulse>



Die digitale christliche Netzgemeinde **„DA_ZWISCHEN“** bietet neben Messenger- und Online-Gottesdiensten auch Impulse aufs Handy an. Nach Registrierung auf der Webseite erhält man immer montags und freitags eine Nachricht per Wunsch-Messenger auf das Handy, die zum Nach- oder Weiterdenken einlädt:

<https://www.da-zwischen.community/dabei-sein>



Ich persönlich schaue immer wieder gerne auf dem Blog **„Freudenwort“** der Autorin und ehemaligen Pastoralreferentin bei der Evangelischen Kirche, Susanne Niemeyer vorbei und mag ihre Texte oder Wortbasteleien, die mal tiefgehend, mal launig, mal beschwingt sind aber dabei immer zum Nach- und Nachdenken einladen:

<https://www.freudenwort.de/engelimbiss>



Man kann Susanne Niemeyer auch beim Instagram folgen, auch dort veröffentlicht sie einige ihrer Texte.

Für alle, die lieber hören als lesen:

Podcast „kannste glauben“ des Bistums Münster. Hier führt die Moderatorin Ann-Christin Ladermann Gespräche mit Menschen aus dem Bistum Münster, die von Projekten, Initiativen und ihren Erfahrungen berichten. Einfach mal beim Podcastanbieter Ihrer Wahl Reinhören (oder auf der Webseite: https://www.bistum-muenster.de/startseite_aktuelles/podcast/kannste_glauben_der_podcast_aus_dem_bistum_muenster)



Endlich wieder feiern



Das Leben auf dem Hof Lohmann ist nach der corona-bedingten Pause zurück: Sowohl das Musik-Festival als auch das Familienfest auf dem Hof Lohmann Anfang September waren regelrechte Besuchermagneten und begeisterten Jung & Alt. ↑





Auch an den Schulen wurde im Herbst wieder gefeiert. Ob im September das Herbstfest an der Vinzenz-von-Paul-Schule oder das „Herbstleuchten“ im Oktober an der Heinrich-Tellen-Schule – überall standen Spiel, Spaß und Freude im Vordergrund, und sowohl die Schüler*innen als auch das Schulteam und Familien, Freude und Ehemalige genossen das unbeschwertere Zusammensein. ↓



Einige Bewohner*innen des Antonius-Hauses erlebten die fünfte Auflage des „Kottenrock-Festivals“ auf dem Hof Hülsmann in Sassenberg mit. Auf einer rollstuhlgerechten „VIP-Bühne“ hatten sie den perfekten Blick auf Bands wie „Spin my Fate“, „Anchors & Hearts“ oder die „Heinrich-Band“. Bei bestem Wetter war die Stimmung ausgelassen und ganz nebenbei testeten die Bewohner*innen das Festivalgelände auf Barrierefreiheit.

Wo ist eigentlich

FREDS HEIMAT?

Ein Blick in das Leben der Freckenhorster Werkstätten im Sommer 2023

Text: Julia Kuhn | Bilder & Grafik: Freckenhorster Werkstätten

Juni

Ein Grund zum Feiern: Die Freckenhorster Werkstätten können in diesem Sommer auf

30 Jahre „Blattwerk“

zurückblicken! Neuigkeiten, Veranstaltungen und natürlich auch das Neueste über die Menschen, die in den Werkstätten arbeiten - die neue Ausgabe des Blattwerks wird zwei Mal im Jahr sehnsüchtig erwartet. 60 Ausgaben sind seit 1993 vom werkstattinternen Redaktionsteam für Mitarbeitende und Beschäftigte gestaltet worden. Tolles Highlight: Im Oktober war die Blattwerk-Redaktion vom WDR Münster zum Redaktionsbesuch eingeladen.



Lang erwartet war es Mitte Juni endlich soweit: Warendorf durfte als

„Host Town“

im Vorfeld der Special Olympics World Games die Delegation der Isle of Man willkommen heißen! Dienstags konnten Bürgerfest und der Eintrag ins goldene Buch der Stadt Warendorf durch Probleme mit dem Flug leider nur mit einer zweiköpfigen Abordnung gefeiert werden. Trotzdem gab es auf dem Warendorfer Marktplatz ein buntes Fest mit vielen tollen Akteur*innen! Ab Mittwoch waren dann auch die weiteren Sportler*innen und ihre Betreuer*innen zu Gast in Warendorf. Bei der Betreuung eng dabei waren die Freckenhorster Werkstätten. Dementsprechend durfte auch ein Abstecher auf den malerischen Hof Lohmann nicht fehlen. Freitags ging es dann weiter nach Berlin, wo die Sportler*innen bei gelungenen Wettkämpfen mit ausgelassener Stimmung ein tolles Fest des Sport und Miteinanders feierten.



Weitere Infos 



September

Viele hatten sich schon gefragt, was mit dem „Laden“ der Freckenhorster Werkstätten passiert. Die verhangenen Schaufenster ließen keinen Blick ins Innere. Anfang September wurde das Geheimnis gelüftet. „Der Laden“ öffnete als

„Fred's Heimat“

seine Pforten mit neuem Gesicht und neuem Konzept. „Sozial, regional, handgemacht – das ist Beschäftigten und Mitarbeitenden wichtig bei der Produktauswahl. Ganz neu im Sortiment sind auch die Produkte aus der Designlinie „**FRED LIEBT IRMA**“, die in der Manufaktur der Werkstätten in Ahlen gefertigt werden. Wer neugierig ist, ist zu den Öffnungszeiten herzlich eingeladen, einen Blick in den Werksverkauf zu werfen!

Montag-Donnerstag: 09:00 bis 12:30 Uhr und
13:30 bis 16:00 Uhr

Freitag: 09:00 bis 12:30 Uhr und
13:30 bis 17:30 Uhr



Oktober

Handball, so bunt und vielfältig wie die Gesellschaft – das war vor vier Jahren der Motor für eine bis dahin ungewöhnliche Kooperation: Das Handball-Leistungs-Zentrum der Ahlener SG und die Freckenhorster Werkstätten gründeten gemeinsam eine inklusive Handballmannschaft, die sich in den vergangenen Jahren im Verein etabliert hat. Im Oktober luden das Handball-Leistungs-Zentrum, der Förderverein der Freckenhorster Werkstätten e.V. und weitere Förderer zum

1. HLZ Mammut-Cup

im Handball-Leistungs-Zentrum ein. Dort konnten sich die Mannschaften im Spiel auf der Platte messen, und ihre Trainingserfolge zeigen. Vorurteile abbauen und Inklusion aktiv leben - das war das inoffizielle Motto des Turniertages, der von allen Beteiligten als großer Erfolg gewertet wurde.



November

Eine (vor)adventliche Veranstaltung für die ganze Familie - mit neuem Konzept – „klein und fein“- hat die

„Advents-Werkstatt“

in diesem Jahr Mitte November in die Hauptstelle der Freckenhorster Werkstätten eingeladen. Bummeln, einkaufen, verweilen und genießen – das war das Motto!

ADVENTS-
WERKSTATT





Beratung und Hilfe für Kinder, Jugendliche und Familien seit mehr als

Text: Bernd Konczalla-Möller, Julia Kuhn | Bild: Beratungsstelle für Eltern, Kinder & Jugendliche



Haben in den vergangenen Monaten den Neustart als Team erfolgreich gemeistert: die Kolleg*innen der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche in Warendorf

50 Jahren

Erziehungsfragen, Unsicherheiten bezüglich des Entwicklungsstandes der Kinder, Schwierigkeiten der Kinder in Kindergarten und Schule, Konflikten und Krisensituationen in der Familie oder Trennung und Scheidung – die Themen mit denen Familien beim Aufwachsen der Kinder konfrontiert sein können, sind äußerst vielfältig. Die Caritas-Beratungsstelle ist seit mehr als 50 Jahren für Familien im Nordkreis Warendorf da, und unterstützt in schwierigen Situationen.

Mit vielfältigen Unterstützungsangeboten für Eltern, Jugendliche und Familien da

Einzel-, Eltern- und Familiengespräche geben konkrete Hilfestellung. Gruppenangebote können bei manchen Herausforderungen ebenfalls eine gute Unterstützung bieten. Aber auch Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene finden Rat und Hilfe. „Erwachsen werden ist an sich schon nicht leicht“, berichtet Rahel Krückels, Leiterin der Beratungsstelle. „Aber manchmal kommen noch besondere Baustellen mit dazu – z.B. fehlendes Selbstvertrauen, Konflikte in Schule, Ausbildung oder Familie oder natürlich bei Trennung der Eltern. Da versuchen wir mit unseren Angeboten Unterstützung zu leisten.“

So finden unter anderem regelmäßig Gruppen für Kinder unterschiedlichen Alters zu den Themen Trennung und Scheidung, der Verbesserung der sozialen Kompetenz, der Konzentrationsfähigkeit und Selbstsicherheit, sowie für Kinder beziehungsweise Jugendliche, deren Eltern psychisch erkrankt/belastet sind, statt. Darüber hinaus hat die Beratungsstelle ein Angebot für getrennte Eltern mit dem Ziel, die

Kinder gut im Blick zu behalten. Neu ist seit 2022 die Hilfe und Unterstützung für Kinder und Jugendliche, die sexualisierte oder häusliche Gewalt erfahren haben. Als Teil eines großen Netzwerks im Kreis Warendorf dient die Beratungsstelle als Hafen und Anlaufpunkt.

Zahl der Hilfesuchenden steigt

Damit hat die Beratungsstelle ein vielfältiges und wertvolles Angebot, das immer häufiger in Anspruch genommen wird. „Seit zwei Jahren können wir einen besonderen Anstieg der Anfragen verzeichnen“, blickt Rahel Krückels zurück. „Auch die Themenschwerpunkte haben sich in den vergangenen beiden Jahren während und nach der Corona-Pandemie deutlich verändert.“ So zeigten deutlich mehr Kinder von „Klein bis Groß“ Ängste oder Essstörungen, seien sozial oder leistungsmäßig in der Schule nicht wieder vollständig angekommen und berichteten teils selbst sehr betroffen von ihrem erhöhten Medienkonsum, der Fluch und Halt gleichzeitig sei. Wurden 2022 noch 641 Familien über das Jahr beraten und begleitet, sei man mit dem Start der Sommerferien in diesem Jahr bereits bei über 440 Familien angelangt, die Unterstützung bei der Beratungsstelle gesucht haben.

Unterstützung durch multiprofessionelles Team

Beraten und aufgefangen werden Kinder, Jugendliche und Eltern durch das multiprofessionelle Team der Beratungsstelle. So arbeiten 10 Sozialpädagog*innen und Psycholog*innen mit verschiedenen therapeutischen Zusatzqualifikationen und methodischer Ausrichtung eng zusammen und tauschen sich regelmäßig aus. Unterstützt werden sie von zwei Kolleginnen, die sich um die Anmeldung und Verwaltung kümmern. Nachdem einige Kolleg*innen in den vergangenen beiden Jahren in den Ruhestand gewechselt sind, war in den vergangenen Monaten ein Neustart für das Team angesagt. Umso größer ist bei allen die Freude, dass das Team mittlerweile wieder komplett ist.

Ansprechpartnerin

Rahel Krückels (Leitung)
T. 02581 6365-82
krueckels@kcv-waf.de

Raum für Begegnung – „Interreligiöses After-Work-Café“



Bild: congedesign/Pixabay.com – Lizenz In: Pfarrbriefservice.de

Text: Magdalen Adlouni, Ulrike Klemann, Kathrin Wiggering

Ganz unabhängig von unserer eigenen Religion, Konfession oder Weltanschauung begegnen uns in unserem Berufs- und Privatleben Themen, Fragen oder Orte, die einen religiösen Bezug haben.

Manche dieser religiösen Aspekte machen uns Freude, andere fordern uns vielleicht heraus. Dies wurde auch in den Gesprächen und Diskussionen deutlich, die von den Mitgliedern der Arbeitsgruppe „Leitbild“ geführt wurden.

Um im Alltag mehr interreligiöse Kompetenz zu erfahren, laden der Fachdienst für Integration und Migration und der Fachbereich Gemeindec Caritas im kommenden Jahr zum „Interreligiösen After-Work-Café“ ein.

Kollegialer Austausch, die Begegnung von Menschen unterschiedlicher Religionen, gemeinsam Feste der verschiedenen Religionen feiern – das ist das Ziel des Angebotes, das sich an haupt- und ehrenamtliche Kolleg*innen im Caritasverband richtet. Dabei klärt sich vielleicht auch so manche Frage, wie wir mit bestimmten Themen in der Praxis anders oder besser umgehen können.

Jeder Termin hat eine thematische Überschrift, die das „After-Work-Café“ leiten kann (aber nicht muss...):

11. Januar 2024 | 17:00 Uhr bis 19:00 Uhr

→ „Ein neues Jahr, neue Begegnungen“ -
Der Jahreswechsel – eine besondere Zeit

14. März 2024 | 17:00 Uhr bis 19:00 Uhr

→ „Weniger ist mehr?“
- Fastenzeiten in verschiedenen Religionen

8. Mai 2024 | 17:30 Uhr bis 19:30 Uhr

→ „Wir schauen alle in den selben Himmel“ -
Ein Frühlingsabend vor Christi Himmelfahrt

Ort: Fachdienst für Integration und Migration

(Milterstr. 36, 48231 Warendorf)

Parkmöglichkeiten entlang der Milter Straße oder auf dem Lohwall-Parkplatz

Die Termine sind unabhängig voneinander, und können auch einzeln besucht werden. Das Angebot wird auch noch als „After-Work-Termin“ in das Fortbildungsprogramm für das kommende Jahr aufgenommen.

Ansprechpartnerinnen & Anmeldung

Ulrike Klemann

klemann-ulrike@kcv-waf.de
T. 0151 15587535

Kathrin Wiggering

wiggering@kcv-waf.de
T. 02581 9459 – 45

* Impressum

ZUSAMMEN - Magazin für Mitarbeitende und
Unterstützer*innen

Ausgabe: 5 | 2023

Herausgeber: Caritasverband
im Kreisdekanat Warendorf e.V.

Industriestraße 6 | 48231 Warendorf
T. 02581 9459 0

Vorstand: Herbert Kraft (Sprecher), Michael Füssel

Auflage: 1.300

Redaktion: Julia Kuhn

Gestaltung: Yvonne Tietze

Druck: Print-Tec (Freckenhorster Werkstätten)

Internet: www.caritas-warendorf.de

Redaktionskontakt: T. 02581 9459-56

zusammen@caritas-warendorf.de



Einfach mal reinschauen:

Unterwegs bei YouTube & Co

Wir möchten Sie alle herzlich einladen, ab und zu mal zu stöbern, was es Neues auf unserer Facebookseite oder auf den YouTube-Kanälen gibt



Seit Kurzem ist der Verband
auch auf Instagram unterwegs

@caritas.warendorf_



Wir freuen uns über jede*n neuen
Besucher*in und Follower*in!

ZUSAMMEN

sind wir

Caritasverband im Kreisdekanat Warendorf e.V.

Interdisziplinäre Frühförderung	Freckenhorster Werkstätten Hauptstelle
Beratungsstelle für Eltern, Kinder & Jugendliche	Print-Tec
Familienpflege	Radstation Warendorf Bf.
Erziehungshilfe St. Klara	Zweigstelle Ost
Fachberatung Kur und Erholung	Hof Lohmann
Familienzentrum Arche Noah	Olfe-Technik
Familienzentrum Teresa-Kindergarten	Olfe-Service
Angela Kindergarten	Vatheuershof
KiTa im Ludgerushaus	Werse-Technik
Allgemeine Sozialberatung	Zweigstelle Oelde
Suchtberatung: quadro	FreDi GmbH
Caritas - Kleiderladen	Bistro 32
Caritas - Warenkorb	BLICK GmbH
Fachdienst für Integration und Migration	Arbeit Inklusiv
8 OGS im Nordkreis Warendorf	Caritas ambulante Dienste GmbH
Edith-Stein-Berufskolleg für Pflegeberufe	Wohngemeinschaften Oelde
Heinrich-Tellen-Schule	Sozialstation Beckum
Vinzenz-von-Paul-Schule	Tagespflege „Schöne Zeit“
Ambulant Betreutes Wohnen	Sozialstation Ennigerloh
Haus Elisa	Sozialstation Harsewinkel
Familien Unterstützender Dienst	Sozialstation Oelde
Haus St. Vitus	Tagesbetreuung „Lebenswert“
Christophorus Haus	Sozialstation Sassenberg
Lorenz-Werthmann Haus	Tagespflege „Mittendrin“
Antonius-Haus	Sozialstation Telgte
Ambrosius Haus	Sozialstation Wadersloh
Elisabeth Haus	Tagespflege Wadersloh
Lummerland	Sozialstation Warendorf
Seniorenerholung	Sozialstation Liesborn
Gemeindecaritas	Beratungsbüro Lippetal-Herzfeld

Leben verbindet.